

Dem Kanton Basel-Stadt fehlt derzeit eine Grünabfuhr. Damit befindet sich in einem Bebbi-Sack durchschnittlich bis zu 40% Bioabfall. Am 4. März 2013 startete das Amt für Umwelt und Energie zusammen mit dem Tiefbauamt und der Stadtgärtnerei nun endlich den Pilotversuch mit Bio-Klappen. Die Benutzung erscheint allerdings relativ aufwändig und kostet erst noch etwas: An acht Standorten können gegen Gebühr Küchenabfälle entsorgt werden. Die für den Einwurf notwendigen Chipkarten und Abfallbeutel müssen an speziellen Verkaufsstellen bezogen werden. Damit kostet die Entsorgung von Bioabfall beinahe gleich viel wie die Entsorgung mittels Bebbi-Sack.

Ich bitte den Regierungsrat dazu folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie hoch sind die Kosten für den Transport und die Entsorgung des Bioabfalls in der Biopoweranlage in Pratteln?
2. Wie hoch werden die Einnahmen geschätzt bzw. wie viel erhält der Kanton Basel-Stadt von der Biopoweranlage in Pratteln für die Bio-Abfälle?
3. Wie hoch sind die Kosten für den Transport und die Entsorgung der Bebbi-Säcke in der Kehrichtverwertungsanlage Basel (KVA)?
4. Wird der Kanton Basel-Stadt voraussichtlich Biogas aus der Biopoweranlage in Pratteln beziehen und wofür wird es verwendet?
5. Weshalb ist die Benutzung der Bio-Klappen nicht unentgeltlich?
6. Wie viele Standorte für Bio-Klappen sind im Kanton Basel-Stadt langfristig vorgesehen?
7. Wie viel hat die Errichtung der acht Bio-Klappen gekostet?

Nora Bertschi